

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N. 181.

Freitag, den 30. Juni.

1843.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit der Col: Abnehmer ist im Durchgange des Rathhauses alhier ein Kasten angebracht worden, worin die, auf beliebige Scheffelzahl von Col, unter Angabe des Abnehmers und seiner Wohnung zu richtenden Bestellzettel gelegt werden können. Diese auf das Stadtgebiet beschränkten Bestellungen werden ohne Verzug dergestalt ausgeführt, daß den Consumenten die aufgegeben Quantität Col wo möglich längstens den Tag nach geschwehener Bestellung an das Haus gebracht wird. Dem Fuhrmann sind 12 Pf. Transportkosten und 15 Ngr. Kaufgeld pr. Scheffel Col gegen Quittung zu behändigen. Leipzig, den 26. Mai 1843.

Die Gasbeleuchtungs-Anstalt der Stadt Leipzig.

Erfindung eines neuen Pianofortemechanismus.

Im Saale des deutschen Hofes zu Gotha hat vor Kurzem der Glasergefelle Braun von Gräfen-tonna ein selbstgebautes und neuerfundenes Flügel-Pianoforte aufgestellt, welches die Aufmerksamkeit vieler bereits in hohem Grade in Anspruch genommen. Es hat dieses in Form und Größe einem Flügel ganz ähnliche Instrument zwei Claviaturen, durch deren obere, welche sechs und eine halbe Octave im Umfange hat, ein gewöhnliches Tangenten- und Hammerwerk bewegt wird, und auf dreichdriger Besaitung einen schönen, starken und runden Ton giebt. Die untere Claviatur, an beiden Enden um einen ganzen Ton kleiner, kann beliebig hervorgezogen werden, und giebt, sobald man ein an der linken Seite des Instrumentes befindliches Schwungrad, welches mit dem Fuße getreten wird, in Bewegung setzt, beim Anschlage einen tremulirenden Ton, der, dem Drucke der Finger entsprechend, stärker und schwächer wird, je nachdem es dem Spieler beliebt. In eben dem Maße, in welchem das Schwungrad langsamer oder schneller in Bewegung gebracht wird, nimmt auch die Geschwindigkeit des Tremulo ab und zu. Bei zwei Umschwingungen des Rades in einer Secunde hört man den angeschlagenen Ton etwa sechzehnmal, und es bringt dieß allerdings, zumal wenn die untere Tastatur orgelartig behandelt wird, eine seltsam ergreifende Wirkung hervor, welche an die des alten Orgelregisters undamnis unwillkürlich erinnert. Beide Claviaturen können zugleich gespielt werden, obwohl sie nur eine Saitenharfe haben, und besonders effectvoll klingt es, wenn z. B. bei einem Adagio mit der linken Hand auf der obern Claviatur die Begleitung arpeggioartig gespielt, mit der rechten aber auf der untern Tastatur die Melodie in gehaltenen, wellenden Tönen und in der Verdoppelung vorgetragen wird. Choralartige Sätze klingen auf der letzteren ganz besonders schön und volltönig.

Die Mechanik der untern Claviatur ist nicht sichtbar und zur Zeit noch Geheimniß des Erfinders; doch ergibt sich aus Allem so viel, daß durch das Schwungrad eine Walze in Be-

wegung gesetzt wird, mittelst welcher zarte Hämmer von oben auf die Saiten schlagen und jene sonderbare Wirkung hervorzubringen. Der Achsen dieser Walze halber ist wohl auch die untere Tastatur um vier Tasten kürzer, als die obere.

Es ist dieses Instrument das erste der Art, welches der unbemittelte Künstler nach mancherlei kostspieligen Versuchen in seltener technischer Vollendung zu Stande gebracht, und es wäre wohl zu wünschen, daß ein bedeutender musikalischer Verein auf diese neue, noch mancherlei Verbesserungen fähige wichtige mechanische Einrichtung des Pianoforte Rücksicht nähme, ein solches Instrument ankäufte und so den bescheidenen Künstler ermuthigte. Bei öffentlichen musikalischen Productionen würde die neue Erfindung dann nicht nur allgemeiner bekannt, sondern es könnte sich zugleich die Wirkung, Dauer und Behandlungsart des Instrumentes genauer prüfen und feststellen lassen. Für die musikalische Composition bietet sich übrigens hier ein offenbar neues Feld.

Der Preis dieses noch unbenannten Instrumentes, welches man vielleicht nicht ungeeignet Saitenorgel*) nennen könnte, ist auf 600 Thlr. pr. Ort. festgestellt.

Die musikalischen Zeitungen Deutschlands werden hoffentlich nicht unterlassen, auf diese interessante Erfindung in dem Kreise ihrer Leser besonders aufmerksam zu machen.

R.....i.

*) Auch der Name Fortepiano-Organino wurde in Vorschlag gebracht.

(Allg. Anz. d. Deutschen.)

Eingefendet.

Wenn vor nun beinahe sechs Wochen in diesem Blatte auf ein Fest aufmerksam gemacht wurde, welches zwar unser Vaterland zunächst nicht mehr betraf, aber dennoch mit der Geschichte desselben eng verknüpft war, so sei es dem Einsender gestattet, auf eine ähnliche Feierlichkeit hinzuweisen, die der Mehrzahl der Leser gewiß schon bekannt sein wird, welche